

Herbst am Reinheimer Teich

Rundgang – Kelterfest an der Naturschutzscheune sowie Exkursionen locken ins 77 Hektar große Natur-Areal



|  | Aufmerksame Beobachter folgen mit ihren Blicken den Hinweisen von Fritz Fornoff beim Teichrundgang. Foto: Karl-Heinz Bärtil
REINHEIM.

Der markante Ruf des Fasans ist zu hören, aber sehen lässt sich der prächtige Vogel nicht. Die Besucher, die sich während des Kelterfestes an der Naturschutzscheune zur Exkursion durchs 77 Hektar große Areal am Reinheimer Teich aufmacht, wird geleitet vom Mann im Schafswollpullover: Fritz Fornoff. Er ist Kreisbeauftragter für Vogelschutz sowie Mitbegründer der Naturschutzscheune. Seit 2004 wird sie durch den Kreisnaturschutzbund (Nabu) sowie den Arbeitskreis der Hessischen Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (HGNO) betrieben. Das Kelterfest gibt's zum Ausklang des Sommerhalbjahres.

Viele Gäste sind mit dem Rad oder zu Fuß gekommen, um den herbstlichen Reiz der Landschaft zu entdecken, sich am Laub der Pappeln, Weiden und Erlen und Aspen zu erfreuen. Während sich die Kelter dreht und frischer Apfelmost in Gläser rinnt, hebt Fritz Fornoff den Blick himmelwärts: „Neulich sah ich den Merlin, einen Greifvogel aus dem Norden, der hier rastete“, sagt er. Zugvögel seien jetzt viele zu beobachten, Buch- und Bergfinken. Schwalbenschwärme indes übernachteten noch immer im Schilf. Doch die Jungstörche seien schon weg.

Neben Fritz Fornoff geben heute auch Vertreter der Dieburger Jägerschaft sowie Mitglieder des Reinheimer Anglervereins Auskunft. Beim Gang über gewundene Wege sind zottelige Hochlandrinder sowie Schafherden zu sehen. Fritz Fornoff nennt sie „die vierbeinigen Naturschutzhelfer“. Vorbei am Ufer des Sees, wo Gänse watscheln, erzählt er von der europäischen Sumpfschildkröte, die hier ansässig ist. „Zum Sonnen setzt sie sich gern auf einen Ast“, späht er über die Wasserfläche hin, die jetzt im Schatten liegt. „Sumpfschildkröten überwintern unter Wasser, suchen einen Platz auf dem Grund und ruhen bei verlangsamtem Herzschlag“, erklärt er. Mitglieder des Anglervereins schwärmen derweil von vielen Fischarten, die im Teich leben. Auch Hechte seien darunter, eine Information, die Jungangler Max (13) fasziniert. Zurück in der Naturschutzscheune ist Doris Fasterling dann die Frau, die vielen Interessierten die Heilkräfte der Wildkräuter erklärt: Spitzwegerich sei gut gegen Husten, Holunderbeeren helfen Erkältungen ab. Mit den Sportseglern vom nahen Segelflugplatz sind auch Freunde der Lüfte zur Scheune gekommen. Im Rumpf eines modernen Einsitzers sitzen Besucher Probe. „Ein Kurzflug wäre thermisch durchaus drin – man könnte Hangfliegen an der Bergstraße“, sagt Segelflugzeugpilotin Jana Paul.